



Liebe Leserinnen und Leser,

2009 steht vor der Türe und der kurz bevorstehende Jahreswechsel darf zum Anlass genommen werden, einen kurzen Rückblick auf das zurückliegende Jahr zu wagen. Wurde der Schiedsrichterausschuss am Anfang des Jahres noch allseits belächelt, als man sich u.a. die namentliche Ansetzung der Oberliga Damen zum Ziel setzte (zugegebenermaßen war man sich auch im Schiedsrichterausschuss nicht einig, ob das Ziel zumindest bis Ende 2008 realistisch ist), so läuft nun die aktuelle Hallensaison in vollen Zügen und die Oberliga der Damen wird erstmals in der Geschichte des WHV durchgehend namentlich mit Schiedsrichtern angesetzt. Und das recht erfolgreich, denn bis Redaktionsschluss ist kein Ausfall eines Schiedsrichters zu verzeichnen.

Ein Jahresende bietet immer die Gelegenheit, den vielen unermüdlichen Mitarbeitern, die fest in die Schiedsrichterausbildungsarbeit des WHV integriert sind, „Danke“ zu sagen. Danke dafür, dass wir mittlerweile über 100 Schiedsrichter im Erwachsenenbereich, über 100 Schiedsrichter im Jugendbereich und über 2.500 Schiedsrichter im Vereinsbereich haben. Diese enorme Arbeit liegt auf über 30 Schultern, ohne die das West-Schiedsrichterwesen nicht da stehen würde, wo es heute steht. Daher sei diesen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr über 50 Lehrgänge durchgeführt haben, ganz herzlich gedankt.

Ich wünsche allen Lesern, Schiedsrichtern und Freunden unseres Hockeysports eine geruhsame Weihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr/Euer

Dank für mehr als 50 Lehrgänge

von Claudia Pape

Über 50 Lehrgänge wurden in den letzten zwölf Monaten durch den Lehrstab im Schiedsrichterwesen des Westdeutschen Hockey-Verbandes durchgeführt. Bei diesen Lehrgängen wurden sehr unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Vom blutigen Anfänger bis hin zum bereits für den DHB qualifizierten Schiedsrichter waren unterschiedlichste Spektren angesprochen. Dies konnte nur durch eine Vielzahl von Ausbildern geleistet werden, die sich in diesem Bereich engagierten, sich selber schulen ließen, um dann ihr Wissen weiterzugeben. Für den Schiedsrichterausschuss des Westdeutschen Hockey-Verbandes stellt dieses Engagement keine Selbstverständlichkeit dar. Um den über 30 Ausbildern geeignet zu danken, lud der Vorsit-

zende des Schiedsrichterausschusses, Tilmann Kleppi, Ende Oktober alle Ausbilder zu einem Essen im gemütlichen Rahmen nach Krefeld ein. Dabei sollte für ein paar Stunden lang mal nicht die Ausbildung von Schiedsrichtern den Mittelpunkt des Zusammenseins begründen, sondern vielmehr das gesellige Zusammensitzen. Tilmann Kleppi begründete diese Einladung daher auch einfach mit dem Wort „Dankbarkeit“ gegenüber denen, die ganzjährig ehrenamtlich zur Verfügung stehen und sich in den Dienst der Weiterentwicklung des Verbandsschiedsrichterwesens stellen.



Die Teilnehmer beim Ausbilderabend in Krefeld.

Jahresrückblick 2008

von Tilmann Kleppi



Wie im Vorwort angedeutet und in Ansätzen bereits erwähnt, soll zum Ende des - für das Schiedsrichterwesen des Westdeutschen Hockey-Verbandes durchaus ereignisreichen - Jahres ein Rückblick auf 2008 gewagt werden.

Ausbilderlehrstab

Dank der zeitintensiven Arbeit im Bereich der Bezirkskoordination und der Ausbildung von Schiedsrichterausbildern durch Claudia Pape konnten im vergangenen Jahr einige neue Ausbilder hinzugewonnen werden, so dass der Westdeutsche Hockey-Verband mittlerweile über 34 qualifizierte Schiedsrichterausbilder verfügt, die sich in ihren Bezirken um die Akquise von Nachwuchsschiedsrichtern kümmern und den Verbandsschiedsrichterausschuss bei praktischen Lehrgängen oder Theorielehrgängen unterstützen. Hört sich diese Zahl doch ganz nett an, so muss festgestellt werden, dass für die Arbeit an der Basis, sprich in den Vereinen, immer noch zu wenig qualifizierte Ausbilder zur Verfügung stehen. Auch wenn man zu Recht behaupten kann, dass das West-Schiedsrichterwesen auf gesunden Beinen steht und auch bundesweit eine Spitzenposition innehat, so darf man nicht aus den Augen verlieren, dass der WHV aufgrund seiner Größe zum einen ganz andere Ansprüche haben muss, zum anderen aber auch aufgrund der steigenden Anzahl von Mannschaftsmeldungen im Jugendbereich den Anschluss nicht verlieren darf und sich in Bezug auf die Anzahl der Schiedsrichter äquivalent der Mannschaftsmeldungen weiterentwickeln muss. Aus diesem Grund wurden bereits Ende Oktober die Vereine und deren Vereinsschiedsrichterobleute angeschrieben, evtl. Interessenten für die Ausbildung zum qualifizierten Schiedsrichterausbilder an den Schiedsrichterausschuss zu melden. Entsprechende Mitteilungen durch die Vereine sind bisher leider sehr spärlich ausgefallen. Ziel dieser Ausbildung soll es sein, die Schiedsrichterausbildung und -akquise in den Vereinen zu intensivieren.

Ansetzungen

In der Feldsaison 2007/2008, in der neben den beiden Regionalligen auch die beiden Oberligen der Herren (insgesamt 224 Spiele) namentlich durch den Ressortleiter „Ansetzungen“, Jan Hamann, angesetzt wurden, konnte wiederholt die 100%-Quote gehalten werden, indem alle Schiedsrichter zu den Spielen, zu denen sie angesetzt wurden, auch antraten. Bedenkt man, dass vor zehn Jahren allein im Bereich der Regionalliga Herren gerade mal die Hälfte aller Schiedsrichter (von der Oberliga soll hier gar nicht erst die Rede sein) antraten, so kann man dies durchaus als erstaunliche Entwicklung bezeichnen. Seit dieser Hallensaison werden nun zusätzlich noch die beiden Oberligen der Damen durch Jan Hamann angesetzt (also insgesamt 336 Spiele), wobei bis Redaktionsschluss alle Schiedsrichter zu ihren Spielen angetreten sind. Im Bereich

der vereinsneutralen Schiedsrichteransetzungen sieht es nicht ganz so erfreulich aus, so traten in der in der Feldsaison in der Oberliga Damen im Schnitt nur 66% aller Schiedsrichter an, während in den 1. Verbandsligen der Herren die Quote mit knapp 82% ebenfalls verbesserungswürdig war. Die schwache Quote im Bereich der Oberliga Damen war dann auch (Neben-)Grund für den SRA, diese Liga namentlich anzusetzen. Hierdurch waren die Staffelleiter leider gezwungen, Strafen in Höhe von 3.575,- Euro auszusprechen. Im Jugendbereich wurden 198 Spiele namentlich mit Schiedsrichtern angesetzt, wobei hier jeder eingeteilte Schiedsrichter auch tatsächlich zu seinem Spiel erschien.

Ausbildung

In 2008 richtete der Schiedsrichterausschuss sieben praktische Lehrgänge aus, bei denen insgesamt 103 Schiedsrichter aus- und fortgebildet wurden. Besonderes „Schmankerl“ war in diesem Zusammenhang sicherlich der Abschlusslehrgang des Leistungskaders, der in hervorragender Zusammenarbeit mit DHB-Ausbilderchef Carsten J. Moeser und Videoprofi Uli Bergmann als Videolehrgang durchgeführt werden konnte. Als Bonbon erhielt jeder Teilnehmer nach dem Lehrgang eine DVD mit seinen Spielszenen, um den Lehrgang sinnvoll nachbereiten zu können. Insgesamt wurden in 2008 34 D-Lizenz-Lehrgänge durch die Bezirke durchgeführt, an denen insgesamt 1.084 Teilnehmer geschult und geprüft wurden. Des Weiteren fanden im Jugendbereich 5 Theorieschulungen an jeweils drei Terminen statt, wo 58 neue Jugendschiedsrichter gewonnen werden konnten. Im Erwachsenenbereich konnten durch die Quereinsteigerlehrgänge 29 neue Erwachsenenschiedsrichter gewonnen werden. Erstmals wurde wieder der Leistungskader durchgeführt, bei dem 28 Schiedsrichter an vier Terminen im Bereich der körperlichen Fitness und auf ihre Regelkenntnis hin überprüft wurden.

Schiedsrichterkader

Zum Ende des Jahres 2008 verfügt der Schiedsrichterausschuss des Westdeutschen Hockey-Verbandes über 2.537 Vereinsschiedsrichter, 101 Erwachsenenschiedsrichter (davon 33 Bundesliga- und drei DHB-Nachwuchsschiedsrichter) und 101 Jugendschiedsrichter. Hauptziel für 2009 ist, den Jugendschiedsrichterbereich sowohl im Verbands- als auch im Bundesbereich auszubauen. Neu in der Bundesliga wird Ronald Kuhn zum Einsatz kommen. Nicht mehr ganz so neu, dafür wieder reaktiviert bzw. wieder genesen, kommen ab sofort auch wieder Moritz Meißner und Silvan Siep in der Bundesliga zum Einsatz.

Ausblick

Nachdem der Schiedsrichterkader von der Größe her nun in etwa den Ansprüchen des Schiedsrichterausschusses entspricht, wobei eine weitere Akquise aufgrund der steigenden Meldezahlen und der Gewährleistung der steigenden Qualität unerlässlich ist, soll im kommenden Jahr vermehrt Wert auf die individuelle Entwicklung der Schiedsrichter gelegt werden, weswegen - wie bereits erwähnt - auch gerade die Vereinsschiedsrichterobleute mit ins Boot geholt werden sollen.



Schiedsrichterausschuss - Impressum -

Vizepräsident Schiedsrichter (V.i.S.d.P.)

Tilman Kleppi
Maystraße 15
01277 Dresden
eMail: kleppi@whv-hockey.de

Ausbildung | Strategie

Michael von Ameln
Westparkstraße 48
47803 Krefeld
eMail: vonameln@whv-hockey.de

Ansetzungen

Jan Hamann
Bornheimer Straße 90
53111 Bonn
eMail: hamann@whv-hockey.de

Jugendschiedsrichterreferent

Benjamin Göntgen
Bleiberger Straße 44
52074 Aachen
eMail: goentgen@whv-hockey.de

Stv. Jugendschiedsrichterreferent

Thomas Menke
Am Steinberg 18
41061 Mönchengladbach
eMail: menke@whv-hockey.de

Bezirkskoordination

Claudia Pape
Rondorfer Straße 40
50354 Hürth
eMail: pape@whv-hockey.de

Bericht zum Jugendschiedsrichtertreffen

von Andreas Koyka



Am Sonntag, den 10. August 2008, fand in Leverkusen das alljährliche Jugendschiedsrichtertreffen statt. Die Organisatoren waren Benjamin Göntgen und Thomas Menke, die sich eine Erneuerung des Ablaufs vom Jugendschiedsrichtertreffen überlegt hatten. Es sollte von nun an der Spaß mehr in den Focus gerückt werden, als wie bei einem rein theoretischen Lehrgang, zu dem sich das Treffen in den letzten Jahren ent-

wickelt hatte.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde folgte ein Test der etwas anderen Art. Es handelte sich diesmal nicht etwa um einen Regeltest, sondern um den Einbürgerungstest Deutschlands.

Bei der anschließenden Besprechung der Antworten erläuterte Thomas Menke sein gesamtes Wissen über die deutsche Geschichte. Als letzter Punkt des theoretischen Teils folgte die Ansetzung für die Jugendspiele nach den Sommerferien. Die nächste Erneuerung, die sich Thomas und Ben überlegt hatten, war auch den Hockeysport selber nicht zu kurz kommen zu lassen und deshalb kam nach dem theoretischen Teil nun der eher etwas Sportliche. Bei einer anschließenden Partie Fußball spielte auch Thomas Menke mit, der nach einem Soloauf über den halben Platz nur durch ein hartes, aber faires Tackling von Matthias Schaeben zu Boden gebracht werden konnte.



Nach seiner kurzen Flugstunde begannen wir bald mit dem gewohnten Grillen, denn nach dem Kräfte zehrenden Sportprogramm kam die Verpflegung gerade recht. Während des Grillens erzählten wir noch ein paar Anekdoten aus unserer „Karriere“, bevor wir uns gegen halb acht alle auf den Weg nach Hause machten.

Andreas Koyka, Jahrgang 1991, ist seit dem 13. März 2005 Schiedsrichter im Westdeutschen Hockey-Verband. Der ehemals für Rot-Weiß Köln und heute für den Düsseldorfer HC pfeifende Schüler erwarb seine erste Schiedsrichterlizenz im Rahmen eines praktischen Jugendlehrgangs in Bonn. Aktuell wird er in der Jugend bis hin zur Weiblichen Jugend A eingesetzt, wobei der Schritt in den Erwachsenenbereich kurz bevorsteht. Andreas Koyka nahm des Weiteren erfolgreich am Leistungskaderprogramm 2008 teil.

Termine

19. - 21. Dezember 2008

Rhein-Pfalz/Berlin-Pokal in
Duisburg

24./25. Januar 2009

Deutsche Meisterschaft der
Herren & Damen

28./29. Februar 2009

Deutsche Jugendmeisterschaft
- weiblich -

07./08. März 2009

Deutsche Jugendmeisterschaft
- männlich -

Klatsch & Tratsch

Carsten J. Moeser, KSR DHB, beim Leverkusen-Lehrgang auf die Frage, wie er mit Spielern umgehen würde, die zwar nicht meckern, aber Entscheidungen durch ständiges Kopfschütteln in Frage stellen:

„Ich zeige ihm Grün mit den Worten ‚Die grüne Farbe würde Deinen Parkinson beruhigen!‘“

„Et läuft, Ben!“

Jakob v. Schwanewede (14) zu Ben Göntgen, nachdem er bereits die fünfte Telefonnummer einer Spielerin des Bayer-Pokals bekommen hat.

Jan Hamann berichtet H.W. Sartory von der Ehrung Christian Deckenbrocks anlässlich seines 200. BL-Spiels. Darauf Sartory: *„Wenn ich nächste Woche mein 1.300 Spiel pfeife, kommt der Tilmann aber doch extra aus Dresden, oder?“*

Glückwünsche & Ehrungen

International

Die FIH hat am 7. November 2008 Fabian Blasch aufgrund seiner hervorragenden Leistungen beim Hamburg Masters die internationale Feldlizenz verliehen. Fabian wird demnach auf der FIH-Liste ab sofort als „International Umpire“ (Feld) geführt. Bereits im Februar hat er seinen nächsten internationalen Einsatz, so wurde er für den Europacup der Landesmeister in Rüsselheim nominiert.

Des Weiteren wurde Christiane Hippler durch die EHF für die „Indoor Women's Club Champions Trophy“ vom 20. - 22. Februar 2009 in Wettingen (Schweiz) nominiert.

Christian Deckenbrock wird als

Tournament Director beim „Indoor Men's and Women's Pavel Rosa Memorial Tournament“ am 06./07. Dezember 2008 in Bratislava (Slowakei) im Einsatz sein.

Bundesliga

Ein neues und zwei bereits bekannte Gesichter aus dem Westen kommen seit Beginn der Hallensaison (wieder) in der Bundesliga zum Einsatz. Neueinsteiger in der Bundesliga ist Ronald Kuhn (HC Herne), der sich zunächst über den Leistungskader für den Abschlusslehrgang in Leverkusen qualifizieren konnte, ehe er dann die Qualifikation für die Damen Bundesliga erhielt. Wieder in der Bundesliga im Einsatz sind Silvan Siep (SW Köln) und Moritz Meiß-

ner (BW Köln), die nach Verletzungs- bzw. Studienpause nun wieder in Deutschlands höchsten Spielklassen zum Einsatz kommen.

Promotion & Jubiläum

„Dr. jur.“, so lautet nun der akademische Grad von West-Schiedsrichter Christian Deckenbrock, nachdem er im Juli seine Promotionsprüfung über das Thema „Strafrechtlicher Parteiverrat und berufsrechtliches Verbot der Vertretung widerstreitender Interessen“ ablegte. Aber nicht nur beruflich, sondern auch im Hockey kann Christian einen weiteren Erfolg verbuchen: Ende November leitete er bereits sein 200. Bundesligaspiel.

Bericht zum Bayer-Pokal 2008

von Lukas Hoffmann



Lukas Hoffmann (li.) im Gespräch mit Stephan Peters.

Am Samstag, den 08. November und am Sonntag, den 09. November diesen Jahres, fand der traditionelle Bayer-Pokal zum 22. Mal statt.

Im Mittelpunkt meines Berichtes stehen aber nicht die Spiele, Spieler und Ergebnisse, sondern die Schiedsrichter. Dieses Mal fand parallel zum Bayer-Pokal ein praktischer WHV-Lehrgang statt.

Am Samstag trafen sich die 18 Nachwuchsschiedsrichter am Clubhaus des RTHC Leverkusen. Die Betreuer und Beobachter waren Claudia Pape, Benjamin Göntgen, Thomas Menke, Stephan Peters und Frank Günnewicht. Nach anschließender

Vorstellungsrunde wurde das Organisatorische geklärt. Die wichtigsten Regeln und das Stellungsspiel wurden noch einmal ausführlich besprochen. Um 13.00 Uhr begann das Turnier in zwei Sporthallen.

Während die Schiedsrichter das Spiel leiteten, notierten sich die Betreuer Fehler und Situationen, die man hätte anders pfeifen können auf einem Laufzettel. Ab 18.30 Uhr gab es für alle ein Abendessen, das vom RTHC Leverkusen gesponsert wurde. Nach dem Turnier sollte noch eine Turnierparty stattfinden, die aber leider ausfiel. Es waren sehr viele Nachwuchsschiedsrichter, die im Hotel übernachteten. Das Hotel war sehr schön und die Besitzerin sehr freundlich. Fast alle sind dann zeitig auf ihre Zimmer gegangen, da am

nächsten Tag der wichtige Regeltest geschrieben werden sollte. Nach einem ausgiebigen Frühstück wurden wir dann zum Clubhaus gefahren und schrieben dann in der Halle den Regeltest. Danach wurde, wie am Vortag, weiter gepfiffen. Während des Turniers kam jeder Schiedsrichter zu den Betreuern zum Einzelgespräch. Dort wurden den Schiedsrichtern ihre entsprechenden Lizenzen übergeben. Als das Turnier vorbei war, bekamen alle Schiedsrichter noch eine Tüte mit Trikots und Süßigkeiten. Nach einer kurzen Abschlussbesprechung wurde jeder abgeholt und freute sich an so einem schönen Lehrgang teilgenommen zu haben.



Lukas Hoffmann, Jahrgang 1994, hat im August 2008 die Theorieschulungen für Nachwuchsschiedsrichter zum Erwerb der J (B)-Lizenz im Rheinbezirk unter der Leitung von Gaby Schmitz und Claudia Pape erfolgreich absolviert, ehe er im Rahmen des Bayer-Pokals seine J(A)-Lizenz erwarb. Ab sofort wird der Schüler, der Mitglied im THC Hürth ist, in der Altersklasse der Mädchen A als Schiedsrichter zum Einsatz kommen. Erstaunlicherweise hat Lukas noch nie selber Hockey gespielt, sondern kam durch seinen Vereinskameraden und Nachbarn Sebastian Horst zum Pfeifen, der ihn einst zu einem Meisterschaftsspiel mitgenommen hatte und sein Interesse damit sofort geweckt hatte.

Ausbildungsstandards verbessern - Wir können nie genug sein! von Claudia Pape

Hohe Ziele hat sich der Schiedsrichterausschuss und insbesondere die Bezirkskordinatorin Claudia Pape bereits für 2009 gesetzt. Anlässlich der praktischen Hallenlehrgänge wurde deutlich, dass eine noch einheitlichere Ausbildung von Schiedsrichterausbildern mehr verfolgt werden sollte. So sind in den Vorbereitungen mit den Lehrgangsteilnehmern der verschiedenen Lehrgänge, insbesondere wenn es überwiegend Neulinge sind, möglichst die gleichen Themen anzusprechen und Schwerpunkte zu setzen. Ein Leitfadentext ist in Arbeit, um den Referenten die Vorbereitung zu erleichtern.

Ein weiteres Ziel muss es sein, jeden praktischen Lehrgang mit genügend Ausbildern zu besetzen, so dass auch die Chance besteht, zusätzlich im gleichen Rahmen auch die Ausbilder zu schulen. Ideal wären bei zwei Spielfeldern sechs Referenten und ein weiterer Ausbildercoach. Insbesondere bei den Jugendlichen ist eine große Anzahl von Ausbildern nötig, da die Nachwuchsschiedsrichter im Vergleich zu Spielern während des gesamten Turniers gecoacht werden müssen und der Nachwuchs auch während der Spiele immer wieder zahlreiche Fragen stellt. Hinzu käme dann, dass sich ein Ausbilder um die weitere Qualifizierung der Ausbilder kümmern könnte.

So zeigten die Feedbackgespräche, die mit den Ausbildern im Rahmen der Praxislehrgänge geführt wurden, schnell Erfolg. Wichtig, insbesondere in der Jugend, ist, die Gespräche immer positiv zu führen und die Verbesserungsgebiete mit den Jugendlichen gemeinsam zu erarbeiten. Auch psychologische Kleinigkeiten wie der Hinweis, dass Jugendliche Kritik in einer ruhigen Atmosphäre und vor allem auf Augenhöhe häufiger besser aufnehmen oder dass es wenig sinnvoll ist, das Gespräch nach dem Spiel mit Geschichten aus der eigenen Schiedsrichterkarriere zu überladen, wurden - vor allen auch von den Jugendlichen - durchweg positiv aufgenommen.

West-Schiedsrichter stellen sich vor.....



Francisco Foerster

Francisco Foerster, Jahrgang 1964, kam im April 2008 als Quereinsteiger zum Pfeifen, als er die Theorie-schulungen zum Erwerb der C-Lizenz erfolgreich absolvierte. Letztlich wurde Francisco, wie er selbst andeu-tet, zu seinem Glück gezwungen, indem er durch seine Vereinskameraden wegen der Masse an vereins-neutralen Schiedsrichteransetzungen eindringlich gebeten wurde, doch eine Schiedsrichterlizenz zu erwer-ben. Im WHV wird der Büro- und Objektleiter, der für den Düsseldorfer SC 99 pfeift, bis zur Oberliga Her-ren eingesetzt.

Sportliches Vorbild:

MvA, H.W. Sartory, Tilmann Kleppi, Thomas Menke, Benjamin Göntgen, Udo Wackernagel, Christoph Möller, Christoph Müller, Greta Blunck, Christian & Tina Meckel, Michael Pietzsch, Renate Poncelet, Jan Hamann, Jan Wochner, Benny Wolferz, Max Hönekes, Gitte Meisen, Volker & Petra Edelhof, die 1./2. Damen/Herren, Kehreins, Rolf Schrickel, Philipp Knorr, Björn Bellersheim, Doro Haas, das Jamaikanische Bob-Team, Bo Rüppell, Büdi, Jutta & Jolo Schmitz, Andrea Busse, Stümpels, Sebastian Binias, Thomas Cotta, die Lokomotive, Jörg Müller, Arno Bewig und viele viele mehr.

Menschliches Vorbild:

Prinzipiell gibt es viele Menschen, die man für Leistungen und/oder Taten bewundern und schätzen kann (siehe auch vorherige Frage), dennoch habe ich ein „Vorbild“ als solches nicht. Um jedoch die Frage dennoch mit einem entsprechenden Namen zu versehen, wie gerade beschrieben, würde ich hier Helmut Schmidt benennen.

Warum Schiedsrichter?

„Weil ich keinen Hund habe“ und außerdem weiter aktiv am Hockey-geschehen teilnehmen zu können und weil es Spaß macht.

Gespielt bei:

Knaben in SW Köln, ein Jahr DHC und ansonsten im DSC99.

Größte Erfolge:

Pokal-Gewinn mit der MJA; 1. Pfingst-Hockey-Happening im DSC verant-wortlich organisiert; Cooper-Test bestanden

Drei Lieblingsorte:

Färöer Inseln, Galapagos Inseln, DSC 99 Insel

Fan von:

DSC 99-Mannschaften, Hockey im Allgemeinen und Loriot und Kishon

Was kannst Du nicht leiden?: Mangelnde Kooperation, Unpünktlichkeit und Rosenkohl

Was findest Du gut?

Gute Kooperation, Schiedsrichtern und Aufrichtigkeit, außerdem Reisen, gutes Essen, Skifahren, Schnorcheln u.s.w. und den christlichen Glauben

Marotten beim Pfeifen?:

Derzeit pfeife ich auf dem Feld gerne in orange - wegen meiner orangenen Schuhe.

Woran musst Du noch arbeiten?: am Shuttle-Run (Beep-Test), an meiner Fragebogen-Beantwortungstechnik

Was sagen andere Dir nach? Stimmt das?

sehr engagiert - ja, wenn es erforderlich ist
guter Organisator - ja, macht mir auch Spaß
setzt sich für andere ein - müssen andere beurteilen
drückt sich manchmal etwas kompliziert aus - ich befürchte, das stimmt

Was muss im Schiedsrichterwesen geändert werden? Die Jugend-Vorrunde soll auch in der Halle gepfiffen werden; mehr Praxis in der Ausbildung

Was wünschst Du Dir generell für den Hockeysport?

Dass die Struktur mit einigen großen und vielen mittleren und kleinen Vereinen erhalten bleibt; dass trotz der Professionalisierung des Leistungshockeys der familiäre und der freundschaftliche Charakter im Hockeysport erhalten bleibt; mehr Aufmerksamkeit für den Hockeysport, auch durch entsprechende Medienpräsenz, auch wenn keine olympischen Sommerspiele stattfinden

Wer wird Fußballeuropameister? 2012 ??? När du kann förstå svenska, så vet du att svebskarna bli segrare.

1. FC Köln, Borussia MG, Bayern oder BVB? Hoffenheim, Schalke, Fortuna Düsseldorf

Anzahl nichtbestandener Regeltests:

Vollkommen irrelevante Frage, darüber schweigt der Gentleman.

Euch allen, die Ihr hier aufgeführt seid oder Leser, eine frohe Advents-Hockey-Zeit und ein schönes Fest!

Rückblick auf ein erfolgreiches Schiedsrichterjahr 2008 von Benjamin Göntgen

Das Jahr 2008 hatte gerade erst begonnen, da erhielt ich auch schon einen Anruf der KSR DHB, ob ich an Ostern für das 4-Nationen Turnier der männlichen u16 in Nijmegen zur Verfügung stehen würde, so hatte ich bereits zum Start der Hallenrückrunde meine erste Nominierung für das erste internationale Feldturnier.

Während ich letztes Jahr über Ostern noch in England gepfiffen habe und dabei zur freudigen Überraschung aller die Sonne so schien, dass es ratsam war, sich noch schnellstmöglich ein wenig Sonnencreme zu besorgen, hieß es dieses Jahr, mit dem großen Schneetreiben in den Niederlanden fertig zu werden. Wer nun meint, dass man bei solch einem Turnier viel von der Stadt sieht oder eine Menge Freizeit hat, der irrt. Die Hockeyanlage befand sich 20 Minuten Autofahrt von der Innenstadt entfernt. Zudem waren die Schiedsrichter in zwei unterschiedlichen Hotelanlagen untergebracht (die Deutschen mit den Holländern und die Engländer mit den Spaniern), die ebenfalls 20 Minuten mit dem Auto auseinander lagen.

Somit traf man sich morgens vor den Spielen auf der Hockeyanlage mit dem Umpires Manager, der leider zugleich TD war und somit kaum Zeit für eine vernünftige Schiedsrichterbesprechung nach den Spielen hatte. Nach einer kurzen Eingangsbesprechung machten sich die beiden Schiedsrichter auf den Weg in die Kabine, um sich auf ihr Spiel vorzubereiten, während sich die „arbeitslosen“ Kollegen im Klubhaus bei Kaffee oder Tee aufwärmten. Nach seinem Spiel fuhr man direkt ins Hotel und legte sich erstmal in die heiße Badewanne, um so einer heftigen Erkältung entgegenzuwirken. Anschließend wartete man auf seinem Zim-

mer beim Fernsehen, Buch lesen oder in der Lobby des Hotels sitzend und über Hockey diskutierend, dass das Abendessen angerichtet wurde. Anschließend saß man noch bei der ein oder anderen Apfelschorle mit den Schirikollegen aus dem eigenen Hotel zusammen und begab sich dann bei Zeiten zu Bett.

Meine persönlichen Highlights während des Turniers waren unter anderem ein gemütlicher Abend, den ich mit den Trainern und Betreuern der u16- und 18-Teams der Deutschen verbracht habe. Es ist doch immer wieder lustig und sehr amüsant, einen Einblick in zurückliegende Trainer- und Betreuererlebnisse zu genießen. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an den alt bekannten West-Trainer Höppi (Andreas Höppner), der den kompletten Staff an diesem Abend köstlich amüsierte.



Die SR beim Osterturnier.

Ebenfalls in guter Erinnerung ist mir ein niederländischer Ostergottesdienst am Abend des Ostersonntags geblieben. Einer meiner holländischen Kollegen war von Beruf Pfarrer und antwortete mir auf die Frage, ob er denn heute Abend mit seinem holländischen Kollegen, meinem deutschen Kollegen Lutz Horn (SR bei der männlichen u18) und mir nach dem Abendessen noch etwas trinken würde, dass er heute Abend in die Stadt fahren würde, um dort sich die Abendmesse anzusehen. Ich zögerte nicht lange und teilte ihm mit, dass ich ihn begleiten würde. So fuhren also der TD, einer meiner holländischen Kollegen und ich in die Abendmesse der Stadt Nijmegen. Auch wenn ich nicht jedes Wort während der Messe verstand, war es ein besinnlicher Abend fern ab vom Hockey. Anschließend gingen wir drei noch etwas trinken.

Mein letzter Höhepunkt in Holland war, dass ich an den fünf Tagen der Glückspilz unter den Schiedsrichter war. Oben erwähnte ich, dass es bitterkalt an den Tagen war mit viel Schneefall und teilweise auch Regen und die Spiele oft auf den ungeliebten, sandverfüllten Kunstrasen verlegt werden musste. Ich war davon nie betroffen. Es gab an jedem Spieltag immer ein Spiel, das 70 Minuten schneefrei war, bei dem die Sonne schien, die Temperaturen +5°C betrug und problemlos auf dem normalen Kunstrasen ausgetragen werden konnten. Und wie der Zufall es wollte, hatte ich jeden Tag das Glück, genau dieses eine Spiel zu pfeifen, was mir am Ende des Turniers den Spitznamen „Sunking of Nijmegen“ einbrachte.

Im April dieses Jahres sollte ich dann zu meiner zweiten internationalen Nominierung kommen. Die KSR DHB nominierte mich für das männliche u16 Pfingstturnier in Mannheim, bei dem auch WHV SRA Mitglied Claudia Pape als Umpires Managerin im Einsatz war. Doch eine Woche später bekam ich mitgeteilt, dass ich nun doch nicht beim Pfingstturnier zum Einsatz kommen würde, sondern beim Europacup der Landesmeister der Damen, der in Köln ausgetragen wurde, um die verletzte Michelle Meister zu ersetzen. Ohne lange zu überlegen, nahm ich die Nominierung an, da dies mein erstes großes internationales Vereinsturnier war.

Anders als bei den mir bisherigen ergebnen Möglichkeiten, international zu pfeifen, wehte hier ein anderer Wind. Während ich die Briefings kannte, die vergleichbar mit den Besprechungen der Schiedsrichterkoordinatoren bei Deutschen Jugendmeisterschaften sind, trafen sich alle Schiedsrichter/innen mit der Umpires Managerin (gerade vom Olympischen Qualifikationsturnier aus Kanada, bei dem auch Ute Conen im Einsatz war, zurückgekehrt) im Hotel. Dort sollte es ein langer Abend werden, denn wir wurden nun mit Videomaterial gebrieft. Wir bekamen Hockeyszene für Hockeyszene vorgespielt, mit denen uns visuell veranschaulicht wurde, wie wir einheitlich mit hohen Bällen, gefährlichem Spiel und Tacklings umzugehen und zu ahnden oder eben auch nicht zu ahnden haben. Nicht ganz so einfach zu überwinden war die Sprachbarriere, die leider in der Schiedsrichtergilde Bestand hatte. So sprachen zwei Schiedsrichter (Litauer und Weißrusse) und eine Schiedsrichterin (aus Aserbaidschan) nur russisch, was zum Glück die russische Schiedsrichterin problemlos ins Englische übersetzen konnte.

Die Hockeytage waren lang und man war froh, wenn sich der Tag dem Ende neigte. So war für alle um 8:30 Uhr Abfahrt am Hotel und um 19:00 Uhr wieder Ankunft. Nach dem gemeinsamen

Abendessen, fiel dann auch schon jeder Schiedsrichter ins Bett. Mit drei Spielen an vier Tagen (am Sonntag hatte ich zwei Spiele als Reserveschiedsrichter zu absolvieren) war ich mit dem Turnierverlauf sehr zufrieden. Auch die abschließende Beurteilung war zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. So trat ich nach vier vollen Hockeytagen mit viel Erfahrung, guten Tipps und Ratschlägen und internationalem Flair die Heimreise an, doch viel Zeit zum Erholen blieb nicht, da fünf Tage später die Bundesliga wieder rief.

Nachdem die Feldsaison im Sommer beendet war und sich viele auf eine hockeyfreie Zeit freuten, durfte ich noch etwas länger als geplant pfeifen. Im Juni erhielt ich durch die KSR DHB die Nominierung für ein 4-



Die Innenstadt von Torun (Polen).

Nationen Turnier der männlichen u18 in der polnischen Stadt Torun. Mit der Mannschaft ging es per Zug nach Poznan, um dann mit dem Bus nach Torun zu gelangen. Nach einer zwölfstündigen Reise endlich in Torun angekommen, sah ich wohl einer der schönsten Städte Europas (zumindest was die Altstadt betrifft, die nicht umsonst von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurde).

Ich lernte meine Kollegen aufgrund der späten Ankunft erst am nächsten Tag beim Briefing durch die Umpires Managerin, die auch zugleich TD war, kennen. Da die Spiele wegen der Hitze tagsüber erst am späten Nachmittag und Abend

stattfanden, hatten wir den gesamten Vormittag zur freien Verfügung, in der ich mit meinen Kollegen aus England und Schottland die Stadt besichtigte und das ein oder andere Andenken und Souvenir kaufte. Da wir einen spielfreien Tag in dem Turnier hatte, kamen wir sogar in den Genuss einer Stadtführung einer 80-jährigen Einwohnerin von Torun, die super Englisch sprach und eine wirklich gelungene Stadtführung mit uns machte, die fast vier Stunden dauerte. Bei dieser Maßnahme hatte ich sogar das große Glück, trotz deutscher Beteiligung das Finale zu leiten und bekam zum Abschluss eine durchaus zufriedenstellende Bewertung mit auf den Heimweg. So verließ ich Polen mit wunderschönen Eindrücken und vor allem der Erkenntnis, dass es ein sehr gastfreundschaftliches Land ist.

Nachdem auch ich die Sommerpause dann genossen habe und während der Olympischen Spiele nicht ganz vom Hockey loslassen konnte (schließlich fieberte man mit den deutschen Mannschaften und den deutschen Schiedsrichtern mit) konnte ich mich dann zu Beginn der neuen Feldhockeysaison (und auch vor kurzem zu Beginn der Hallensaison) über die Hochstufung in die 1. Herrenbundesliga freuen.

Zu erwähnen ist auch der Erfolg als Schiedsrichter, bei einer Deutschen Feldhockeymeisterschaft wieder dabei gewesen zu sein (in der Halle hatte mir die Gesundheit einen Strich durch die Rechnung gemacht) und diese mit meinen Kollegen auch erfolgreich geleitet zu haben.

Abseits des Platzes hatte ich das Vergnügen und den Erfolg, mit einem super Referenten- und Lehrstabsteam 36 neuen Jugendschiedsrichtern zur J(A)-Lizenz zu gratulieren.

Somit kann ich als Fazit ziehen, dass das Hockeyjahr 2008 auf dem Platz wie auch neben dem Platz für mich sehr gut gelaufen ist und ich mich gerne zurückerinnere. Aber wie Roger Federer schon immer sagte, das Break muss man auch bestätigen, sonst nützt es einem gar nichts. Ich habe zwar dieses Jahr kein Tenismatch bestritten und auch kein Break geholt, aber was würden mir die Erfolge 2008 bringen, wenn ich nun alles schleifen lasse und mich auf dem ausruhe, was ich erreicht habe?

Also heißt es auch für mich, jedes Spiel neu anzugehen, stetig und kontinuierlich zu arbeiten – sei es als Schiedsrichter auf dem Platz oder als Funktionär in der Schiedsrichterakquise – und nicht zu denken, man habe jetzt alles erreicht. Denn jetzt so zu denken, straft die Lügen, die mir das Vertrauen geschenkt haben, große Spiele zu pfeifen oder aber das Schiedsrichterwesen im Westdeutschen Hockey-Verband nach vorne zu bringen.



West-Schiedsrichter stellen sich vor.....

Fabian Ströder

Seit dem 16. Mai 2005 gehört Fabian Ströder dem Jugendschiedsrichterkader des Westdeutschen Hockey-Verbandes an, als er im Rahmen des Pfingstturniers bei ETUF Essen seine J-Lizenz erwarb. Bereits sein älterer Bruder Dennis war Schiedsrichter im WHV und brachte es sogar zu einer Deutschen Jugendmeisterschaft der Mädchen A. Fabian ist auf dem besten Weg dorthin, so hat er in diesem Jahr bereits seine erste Deutsche Zwischenrunde sehr gut gemeistert. Der 14jährige Schüler, der selbst noch aktiv beim Kahlenberger HTC den Schläger schwingt, kommt aktuell bis zur Altersklasse der Weiblichen Jugend B zum Einsatz.

- Warum Schiedsrichter?** Aus Spaß am Leiten eines Spiels.
- Gespielt bei:** Immer noch aktiv beim Kahlenberger HTC.
- Größte Erfolge:** Westdeutsche Endrunde Kn A (Feld 07), Mä A (Feld 2008)
Deutsche Zwischenrunde Mä A (Feld 2008)
- Drei Lieblingsorte:** KHTC-Anlage, Ski-Piste, Zuhause
- Fan von:** Kid Rock
- Was kannst Du nicht leiden?:** Arrogante Leute
- Was findest Du gut?** Die Simpsons.
- Woran musst Du noch arbeiten?:** An der Absprache mit dem Kollegen
- Was sagen andere Dir nach? Stimmt das?** Selbstbewusstsein. Das stimmt!
- Was muss im Schiedsrichterwesen geändert werden?**
Die neue Regelung, dass aktiv an dem Turnier beteiligte Spieler nicht bei diesem Turnier pfeifen dürfen, sollte abgeschafft werden.
- Was wünschst Du Dir generell für den Hockeysport?** Faire Spiele
- Wer wird Fußballweltmeister 2010?** Deutschland
- 1.FC Köln, Borussia MG, Bayern oder BVB?** Nix davon.
- Anzahl nichtbestandener Regeltests:** einer

Impressionen von den Olympischen Spielen 2008

von Christian Blasch



MEN'S BRONZE MEDAL MAT003:
NETHERLANDS vs AUSTRALIA
UMPIRES
MAIR Andy (GBR)
BLASCH C. (GER)
RESERVE: KIM Hong Lae (KOR)
VIDEO : SIMMONDS G. (RSA)

